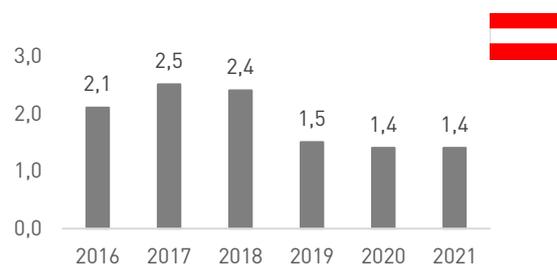


KONJUNKTURPROGNOSE Europäische Kommission

- Die Europäische Kommission prognostiziert für das Jahr 2019 ein BIP-Wachstum von 1,5 % und für 2020 und 2021 1,4 %. Das österreichische Wirtschaftswachstum bleibt moderat, aber robust und stabilisiert sich 2020 und 2021.
- Die heimische Nachfrage wird auch zukünftig der wichtigste Wachstumstreiber sein. Die Nettoexporte werden 2020 und 2021 leicht positiv.
- Die OECD erwartet für das Jahr 2019 ein BIP-Wachstum von 1,5 % und für 2020 1,3 %.
- Das BIP-Wachstum der Eurozone soll laut EK im Jahr 2019 bei 1,1 %, und 2020 und 2021 bei jeweils 1,2 % liegen. Das geringe Wachstum der Europäischen Wirtschaft wird vor allem durch die hohe Unsicherheit und durch strukturelle Veränderungen, vor allem im verarbeitenden Gewerbe, geprägt.

Reales BIP-Wachstum, jährliche Veränderung in %

Im zweiten Halbjahr 2019 ist für die heimische Wirtschaft vor allem die Schwäche von Deutschland ausgehend zu spüren. Aber auch die Abschwächung der globalen Wirtschaft wirkt sich auf Österreich aus. Wesentlich davon betroffen sind die Industrieproduktion sowie das Wachstum der Exporte und Investitionen.



Quelle: Europäische Kommission

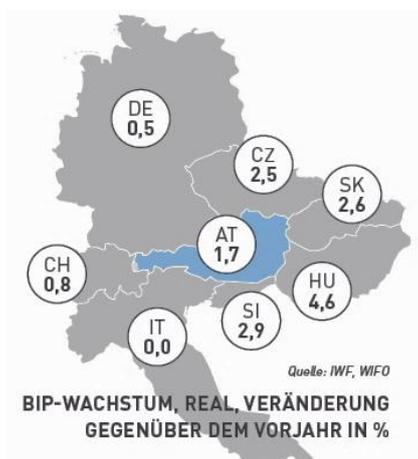
DETAILS ZUR PROGNOSE DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION

Prognose für Österreich Veränderung ggü. Vorjahr in %	2019	2020	2021	
Exporte von Waren und Dienstleistungen, real	+2,3	+2,3	+2,3	Die Exporte von Waren und Dienstleistungen fallen stark seit dem 2. Quartal 2019. Das Zurückgehen der Exporte ist in allen Sektoren zu spüren. Vor allem die Exporte des Verarbeitenden Gewerbes sind von der Schwäche des Deutschen Automobilsektors betroffen.
Bruttoanlageinvestitionen, real	+2,9	+1,2	+1,1	Ausrüstungsinvestitionen gehen seit dem 2. Quartal 2019 zurück. Investitionen im Bausektor sind hingegen noch standhaft.
Privater Konsum, real	+1,5	+1,5	+1,3	Der private Konsum ist in der ersten Hälfte von 2019 stark gestiegen. Ausschlaggebend dafür sind die realen Lohnzuwächse, der Beschäftigungszuwachs und die Steuerentlastung in Form des „Familienbonus“.
Unselbständig Beschäftigte	+1,1	+0,7	+0,6	Der Beschäftigungszuwachs wird in den folgenden Jahren aufgrund der konjunkturellen Lage wieder sinken. Die Dynamik am Arbeitsmarkt ist noch immer positiv, schwächt sich jedoch ab.
Arbeitslosigkeit, in %	+4,6	+4,6	+4,6	Die Arbeitslosigkeit wird sich in den kommenden Jahren bei 4,6 % stabilisieren.

Quelle: WIFO

IM FOKUS: ÖSTERREICH – DEUTSCHLAND IM VERGLEICH

Die Konjunktur in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres deutlich abgekühlt und ist mittlerweile seit sechs Quartalen schwach. Die Wirtschaftsleistung dürfte laut aktuellen Prognosen für das Jahr 2019 nur 0,5 % betragen. Die deutsche Industrie befindet sich in einer Rezession, die vor allem außenwirtschaftliche Ursachen hat. Die Industrieproduktion in Deutschland fällt seit über einem Jahr stärker als im Rest des Euroraums – vor allem in der Auto- und Chemieindustrie. Das international schwächer werdende Umfeld bremst auch Österreichs Konjunktur. Nach den beiden wirtschaftlich sehr erfolgreichen Jahren 2017 und 2018, in denen das Wirtschaftswachstum jeweils bei rund 2,5 % lag, wird sich das BIP-Wachstum in Jahr 2019 merklich auf 1,5 % und im Jahr 2020 auf 1,4 % abschwächen.



AUSGEWÄHLTE BIP-KOMPONENTEN IM VERGLEICH: ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND ZWISCHEN 2015 UND 2020



Wachstumsvorsprung Österreichs gegenüber Deutschland schwindet

Zwischen 1995 und 2018 verzeichnete Österreich 16 Mal ein höheres BIP-Wachstum als Deutschland. Seit der Krise von 2009 hatte Österreich hingegen nur mehr 4 Mal ein höheres Wachstum als Deutschland.

Handelsbeziehungen Österreich – Deutschland

- Deutschland ist für Österreich mit Abstand der wichtigste Handelspartner. Sowohl für Warenexporte als auch -importe. Auf der anderen Seite ist Österreich für Deutschland der siebent wichtigste Import-Partner und der zehnt wichtigste Exportmarkt.
- 2018 gingen 30 % der österreichischen Exporte nach Deutschland. Dieser Wert ist nicht nur vier Mal so hoch wie jener des Listenzweiten USA, sondern entspricht auch der Höhe des kumulierten Warenexports nach Asien, Amerika, Afrika und in die Nicht-EU-Staaten in Europa.
- Deutschland ist ebenfalls TOP-Exportmarkt bei den Dienstleistungen mit einem Anteil von 40,3 %.
- In Europa haben Tschechien und Polen eine ähnlich hohe wirtschaftliche Verflechtung mit Deutschland.

Die Internationalen Rahmenbedingungen für Unternehmen aus Deutschland und auch Österreich verschlechtern sich zunehmend durch eine geringere Wachstumsdynamik und hohe Risiken. Es ist jetzt dringend geboten, die Standortattraktivität in den Blick zu nehmen. Beide Standorte verfügen über hohe Qualität, aber auch hohe Kosten.

Entscheidend im Wettbewerb der Standorte sind:

- Entlastung von bürokratischen und finanziellen Belastungen
- Investitionen für mehr Wachstum und Beschäftigung
- Zukunft durch Innovation und Digitalisierung, Fachkräfte und Bildung

Quelle: Österreich – Deutschland im Vergleich